

Psychotherapie-Ausbildungsreform

Angleichung von Rechten auch für Kinder- und Jugendlichen-Behandler nötig

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten machen auf Veränderungsbedarf im Gesetzentwurf aufmerksam

Münster. Die Politik erkennt die Notwendigkeit, für eine gute psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen im geplanten „Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung“ noch Veränderungen vorzunehmen, damit Kinder und Jugendliche in Zukunft ebenso gut versorgt werden können wie Erwachsene. Der gesamte Berufsstand der Psychotherapeuten trägt diesen Wunsch in einer Stellungnahme der Bundespsychotherapeutenkammer (BptK) sowie in Resolutionen der größten Landespsychotherapeutenkammern Bayern und NRW an die Politik heran. Dies war Thema eines Informationsgesprächs, zu dem die Gesundheitsexpertin Maria Klein-Schmeink (B90/Grüne) heute eine Delegation von Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen (KJP) empfing. Klein-Schmeink ließ in dieser Runde sehr überzeugend ihr langjähriges Eintreten für Kinder und Jugendliche im Gesundheitssektor erkennen. Im Gesetzentwurf ist kein Übergang für die jetzigen KJP an die neue Rechtslage vorgesehen. Dies würde jedoch zu einer unsinnigen Einschränkung der psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche durch die bundesweit gut fünftausend jetzigen sowie für die in den nächsten zwölf Jahren noch weiter nach altem Recht ausgebildeten KJP führen, die noch Jahrzehnte die Sicherstellung der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen gewährleisten müssen. So ist für nach neuem Recht ausgebildete KJP die Befugnis z.B. zur Verschreibung von Ergotherapie vorgesehen. Darüber hinaus werden altersübergreifende Spezialisierungsmöglichkeiten geschaffen, die für die „alten“ KJP nicht zugänglich sein würden. Damit könnten die jungen Patienten dieser KJP nicht in den Genuss neuester Behandlungsmöglichkeiten wie Diabetologie, Schmerztherapie, Systemischer Therapie oder der effektiven Traumatherapiemethode EMDR kommen. Die KJP wären die Huawei der Psychotherapie: Ohne Update- und Weiterentwicklungsmöglichkeit. Klein-Schmeink will im Bundes-Gesundheitsausschuss auf die Lücke im Gesetzentwurf aufmerksam machen und für eine entsprechende Änderung eintreten.

Für Rückfragen erreichen Sie uns kurzfristig unter
Reinhild Temming 0151-23257843 temming.praxis@gmx.de
Oliver Staniszewski ppos@ppos.de
Cornelia Beeking connybeeking@yahoo.de

Den Gesetzentwurf finden Sie unter
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/psychotherapeutenausbildung.html>

Die Ausbildungsreform beim Deutschen Ärztetag:
<https://www.sueddeutsche.de/politik/aerztetag-freud-wuerde-sich-im-grabe-herumdrehen-1.4466095>

weitere Infos jeweils aktualisiert unter
<https://kompetenznetz-kjp.de/kjp-info/aktuelle-meldungen/>

Diskussion auf Twitter
https://twitter.com/OliverStanisze1/with_replies
https://twitter.com/silibus1/with_replies
https://twitter.com/TemmingReinhild/with_replies
https://twitter.com/psychoterrorpie/with_replies

Anhang Foto: Reinhild Temming

von rechts nach links:

Oliver Staniszewski, KJP in Witten, Cornelia Beeking mit Tochter, KJP in Münster, Maria Klein-Schmeink, MdB, Münster, Reinhild Temming, KJP in Dortmund